Am Stammtisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 43

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-614841

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Apropos Sport

Auch das noch ...

Wussten Sie, dass bei Fussball-Schiedsrichtern bei extremen Belastungen die Pulsfrequenz bis auf 200 ansteigen kann? Bei einem gesunden Menschen liegt der Ruhepuls zwischen 60 und 80 Schlägen pro Minute; bei körperlichen Belastungen klettert er auf 120 und mehr, äusserst selten aber, dies nur bei körperlichen Höchstleistungen, auf 200. Dass die oft geschmähten und viel kritisierten Pfeifenmänner während eines Spieles enormen psychischen und physischen Belastungen ausgesetzt sind, bewiesen Wissenschafter des Institutes für Kreislaufforschung der Deutschen Sporthochschule in Köln. Mit Hilfe von Messgeräten haben sie die obigen Werte bei Schiedsrichtern herausgefunden. Schon eine halbe Stunde vor einem Spiel schwanke der Puls zwischen 80 und 100, während des Spiels sinke er nie unter 130. Bei fast allen Getesteten traten vereinzelt Herzrhythmusstörungen in der Form von sogenannten Extraschlägen des Herzens auf, die aber, laut Professor Hollmann, in keiner Weise eine krankhafte Erscheinung darstellen.

Wenn Elfmeter getreten werden, liegt die Pulsfrequenz «nur» zwischen 140 und 160, dies wurde bei 21 getesteten Schiedsrichtern der ersten Garnitur festgestellt. «Dies liegt wohl daran», so Professor Hollmann, «dass die Schiedsrichter beim Elfmeter nur auf zwei Personen, den Schützen und den Torwart, und auf wenige Regelfaktoren achten müssen.»

Bei den gegebenen Belastungen, dies das Fazit der Untersuchungen, müsse ein Schiedsrichter völlig gesund sein: lägen organische Schäden vor, lebe der Herr in Schwarz gefährlich. Riskant könne die Arbeit der Schiedsrichter auch dann werden, wenn er bei anomalen Umweltbedingungen, also bei grosser Hitze oder hoher Luftfeuchtigkeit, mit gefülltem Magen und in extremen Höhenlagen sein Amt ausführen müsse.

Genau aus diesen Gründen nannte der Leiter des Kreislaufforschungs-Institutes eine Vergabe der Fussball-Weltmeisterschaft 1986 nach Kolumbien als riskant, für die Unparteiischen und vom sportlichen und vor allem vom medizinischen Standpunkt aus eine «verrückte Idee». Die Hauptstadt La Paz liegt 2600 Meter hoch; andere Turnierstädte zwischen 1800 und 2000 Meter. Hollmann meint dazu: «In diesen Höhen, möglicherweise verbunden mit grosser Hitze, wird das Spieltempo automatisch reduziert, leidet der Spielfluss; wer das erste Tor erzielt, macht – um Kräfte zu sparen – vor dem eigenen Tor alles dicht; da bleibt der Sport auf der Strecke.»

Keine rosigen Aussichten für die nächsten Fussball-WM, wenn zu allen anderen negativen WM-Begleiterscheinungen auch noch solche Schwierigkeiten hinzukommen. *Speer*

Gleichungen

Es gibt wahrscheinlich doch zwei verschiedene Sorten von Menschen: Normale, die zugeben, ein bisschen zu spinnen, und Verrückte, die behaupten, normal zu sein ... *Boris*

Julian Dillier

Invalid

(Obwaldner Mundart)

Keis Aig ha
fir e Mitmändsch –
nid losä,
wenn der ander ebbis said
und keim z nooch cho –
isch en Invalidität,
womer sälber dra z schuld isch.

Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

Das Zunehmen der Wüste

Die Leute der Sahelzone würden nicht eigentlich an zuwenig Wasser verdursten, und die Ausbreitung der Wüste sei eher in der Tatsache zu suchen, dass die Einwohner für einen Transistor mit einer Ziege bezahlten, was oft einem Jahreseinkommen entspreche, sagte der Journalist.

Äther-Blüten

Aus der Radiosendung «Fortsetzung folgt» («Der Stammbaum» von Piero Bianconi) gepflückt: «Sein Luxus bestand darin, sich mit wenig zufriedenzugeben ...» *Ohohr*

Am Stammtisch

Ernst: «Gestern habe ich zwei Tonnen Eisen verlegt!»

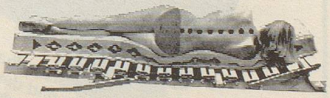
Kudi: «Hoffentlich findest du es wieder!»

Dies und das

Dies gelesen (gross an einer Hauswand, notabene): «Der beste Staat ist kein Staat.»

Und *das* gedacht: Mit Sprayern ist allerdings kein Staat zu machen. *Kobold*

Lattoflexen
die gesündere Art zu schlafen!



Auf Lattoflex liegen Sie sicher richtig!

lattoflex®
Bettsystem
bewährt bei Rheuma und Rückenbeschwerden

Verlangen Sie die Dokumentation bei Lattoflex-Degen AG, CH-4415 Lausen, Tel. 061/91 03 11.